

Der Vatikan

Die der Palast des Papstes, das einzige Gebäude, welches dem Papsttum vom Kirchenstaate übrig geblieben ist...



Bürgermeister Jüfí Colonna von Rom.

und Kunst, wie es keine andere in der Welt giebt. Um so mehr ist es dem Papste...

Eingefandt.

Sär Artikel unter dieser Rubrik trägt die Bezeichnung nur die preisgünstigste Ver-

Wie es einem ergehen kann, wenn er in Allmährlid über-

hauer wenigstens bis 11 Uhr offen halten 10 men; in anderen De-

hauften ist es ja auch so.

Nachrichten vom Standesamt St. Peter.

Egeboren. 25 April: dem Müller Franz Kar von hier, kath.

8. Ziehung 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

- 77 820 121 332 141 616 714 68 1073 80 238 598 710

9. Ziehung 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

- 120272 906 988 10001 121027 (3000) 377 649

„Unsere Suppe schmeckt immer gut.“ erzählt die kleine Marie ihren Schulkameraden...

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

- 120014 19 227 52 (500) 71 341 77 457 324 759 71

Händen, der Besuch kann auswärts empfohlen werden, zumal der Lebensfuß für den Orgelbau bestimmt ist.

Neurode, 6. Mai.

Der lat. Gesellenverein hielt am Montag im Vereinslokal, Waschkon Weissen Ader, seine Monatsversammlung ab. Herr Kaplan führte sprach in derselben über das Thema: Entziehung, Bekleidung und Behebung der Minderjährigen. Herr J. Sommer brachte sodann ein längeres Gedicht zum Vortrag. Derselbe wurde bekannt gegeben, daß der Sommerausflug nach Schlangen unterommen wird. Der Tag zu demselben wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die Besetzung der Wahlkommission. Das am Sonntag im Vereinslokal stattgehabte Wahllokal eröffnete der Obermeister, Herr Kaufmann Heide. Zunächst schritt man zur Freipropose bzw. Aufnahme von Mitgliedern. Freiproposen wurden 23 Begehungen, davon 18 Männer, 1 Dreierler, 1 Viererler und 3 Stellmacher. Neue Aufnahmen kamen 6 vor. Die darauf vorgenommene Wahl von 10 Personen zur Revision der Jahresrechnung fiel auf Herrn Wilhelm Knauff, 10 Personen zur Freipropose auf Herrn Obermeister Heide, 10 Personen zur Freipropose auf Herrn Kaufmann Heide, 10 Personen zur Freipropose auf Herrn Kaufmann Heide. Nach längerer Diskussion wurde letztendlich für seine Wiederwahl eine Entziehung der Entlassung beantragt. Zur Kenntnisnahme gelangte ein Schreiben des Königl. Landratsamtes, betr. die Dankverpflichtung. An die geschäftliche Sitzung schloß sich eine gemeinschaftliche Tafel an.

Hausdorf, 5. Mai. Am Sonntag fand in Mehlens Gasthof die 33. Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt. Die wegen des allerdings verlebenden Wetters nur wenig besucht war. Die Vorsitzenden des Ausschusses, Herr Kaufmann Thoma, eröffnete die Versammlung und erstellte das Wort dem Dankenden, Herrn Jäger. Dieser erstellte einen eingehenden Bericht über das vergangene 31. Verwaltungsjahr des Kassens. Am folgenden von besonderem Interesse lief: die Abgabe der Mitglieder beträgt 110 mit 168 Mitgliedern. Die Sparleistungen von 184 Sparern betragen sich auf 69215 Mark. Von Mitgliedern auf 15693 Mark. Die Reservefonds auf 2948 Mark geblieben. Der Jahresumsatz betrug sich auf 212073 Mark und der Reingewinn von 1902 betrug 79549 Mark. Im Laufe des Jahres wurden 198 Protokollausgaben, 88 neue Darlehensgeschäfte, 7 Hypothekendarlehen erteilt und 16 Mitglieder neu kredit eröffnet. Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Jahresbericht gab der Vorsitzende des Ausschusses eine Uebersicht über die statgebenden Rechnungen, woraus dem Vorstande Entlastung erteilt wurde. Der Reingewinn wurde folgendermaßen verteilt: die Mitglieder erhalten auf ihre Geldanteile 6% Dividende, der Reservefonds 1 wird auf die gesetzlich geforderte 5% Höhe gebracht, dem Reservefonds II fallen 41 Mark zu, die Remuneration des Ausschusses wird auf 30 Mark bemessen; ferner werden unter allgemeiner Zustimmung 25 Mark dem Kirchenbauverein und 25 Mark der freiwilligen Feuerwehr überlassen. Die Ausschlußfähigkeit wurde durch Einkommensteuer, Herr Kaufmann Thoma wieder und Herr Kaufmann Heide herangezogen. Zum Schluß sprach Herr Kaufmann Heide dem Vorstande und Ausschusse für sein erfolgreiches Wirken im Namen der Mitglieder den Dank aus, für sein die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen angeschlossen. Nach Verkündung des Protokolls wurde die Versammlung geschlossen.

9. Ziehung d. Klasse 208. Nal. Preuß. Lotterie.

Table with 2 columns: numbers and amounts. Includes sub-headers for 'Gewinn' and 'Gewinn'.

Aus anderen Kreisen.

Wartau, 6. Mai. Das Fest des hl. Florianus, das seit fast 200 Jahren als Geldfest in unserer Gemeinde gilt, wurde am vergangenen Montag in unserem Gottesdienste durch Predigt und Hochamt gefeiert. Das Geldfest, dieses Fest alljährlich festlich zu begehen, wurde im Jahre 1711 von unseren Vorfahren gemacht; die Veranstaltung dazu war eine fürstliche Feuerkunst, die am 16. November des genannten Jahres die Stadt Wartau bis auf 5 Häuser einäscherte. Dagegen sind die meisten Gebäude von Holz aufgebaut worden, ist der Ort durch 184 Jahre, von 1711-1845, von Feuerfahnen verschont geblieben. - Am 1. Mai kam die erste Wallfahrtsprozession, aus der Gegend von Znam, hier an.

Frankenstein, 5. Mai. Als Wallfahrtsort für die Neuwohler zum Reichstage für den 18. Wahljahr Frankenstein-Münsterberg ist der Kgl. Landrat Dr. Kirchner in Münsterberg, als Stellvertreter Landrat Dr. v. Schindling hieselbst ernannt worden. - Am Schluß des Schuljahres der kaufmännischen Fortbildungsschule erhielten durch Stabilitäten C. Siefert 6 Schüler Prämien, 6 erprobte Belohnungen. - In der Stadtverordnetenversammlung durch Bürgermeister Köhde die Einführung des neuangekauften Rathes Herrn Hauptmann in sein Amt. Zum Vizebürgermeister wurde Apothekenbesitzer Max Siegel auf 6 Jahre wiedergewählt. Veranlassung genehmigte den Vertrag mit dem Königl. Provinzial-Schulinspektor v. Breslau betreffend. Die Aufnahme eines außerordentlichen Lehrers v. Breslau. Der Rufus wird in den nächsten Tagen der Personal-Beschäftigung untergebracht. Die zweite Hälfte der, die Personal-Beschäftigung der hiesigen Lehrkräfte, die den erforderlichen Mittel bemittelt wurden. - Nach dem Geschäftsbericht von 1902 der hiesigen Sparkasse betragen die Einlagen am Jahresluß 6 625 646,82 Mark, der Reservefonds 681 291,84 Mark und die Zahl der Sparler 12 083. Von den Reservefonds-Ueberschüssen des Vorjahres sind zu gemeinschaftlichen Zwecken 21 631 Mark 86 Pf. verausgabt worden. Die hiesige Sparkasse ist am 5. März 1823 errichtet worden, sie besteht demnach 81 Jahre. - Für das Rechnungsjahr 1903 sind von Herrn Oberpräsidenten als Gemeindefürer neben 100% der Realsteuer und 100% Aufschlag zur Gemeindesteuer, 160% Zuschlag zur Staatskommunsteuer zu erheben genehmigt worden.

Schweidnitz, 5. Mai. Die große Spielwarenfabrik von Kottner in Großwitz fest in Znam. - Eine spätere Meldung lautet: Die Kottner'sche Spielwarenfabrik in Großwitz in Deutschland. Sie hat Filialen in London, Leipzig, Berlin, Paris und exportiert ins Ausland. Die Fabrik beschäftigt mehrere 100 Arbeiter, die bei dem Brande teilweise eingriffen. Die Fabrik ist jetzt befreit. Das Feuer entstand um 4 Uhr, durch Explosion eines Ballons mit Säure in der Fabrik. Das Bedenkwürdige wurde durchgehenden. Vollkommen ausgebrannt ist das Fabrikgebäude, in welchem sich die Fabrik, Bergarbeiter und Trockenhammer befinden. Der Schaden ist bedeutend.

Brieg, 5. Mai. Sonabend nachrichts wurde auf der Bahnstraße von Posen nach Löden der Streckenarbeiter Epfenmann aus Posen vom Zuge überfahren und tödlich verletzt. Er fand seinen toten Körper.

Waldau, 5. Mai. Während eines heiligen Gottesdienstes ging ein weibliches Mitglied der Gemeinde, hiesigen Kreises, hieher sich Unredlichkeiten zu.

zu Schulden kommen lassen. Aus Furcht vor Strafe hat sich derselbe erschossen. (Schl. Bzt.)

Aus Nachbargebieten.

Posen, 6. Mai. Der neue Oberbürgermeister von Posen, Dr. Wittm, wurde gestern durch den Regierungspräsidenten Krähmer in sein Amt eingeführt. Dr. Wittm versprach, daß das Gemeinwohl leitend für seine Tätigkeit sein werde. Die Einführungsfeierlichkeiten fanden in einem Dinns ihren Abschluß. Bemerkenswert war hierbei die Rede des Oberpräsidenten v. Waldow, auf den Kaiser, in der Rede ausföhrt, der Kaiser werde regelmäßig in Posen reisen, das bei diesen Gelegenheiten zu erwartende festlichem solle aber auch in das tägliche Leben mit hinzunehmen werden und in Krähmer untergeordnet werden. Bürgermeister Krähmer leitete seine neuen Oberbürgermeister und hiesigen Posen als kaffee, pikante Schöne dar, die launig ist, sich von neuen Gedanken, wenn möglich durch große Gelächere gewonnen werden müßte. Hier habe ein guter Herr. Oberpräsident v. Waldow erwiderte, der Bürgermeister gelte wohl zu schmerz. Er hoffe, daß es hier mehr Freude giebt, als man nach der Rede des Bürgermeisters annehmen müsse. Justizrat Lewinski brachte das Wohl des Oberbürgermeisters aus, Stadtrat Kantorowicz das Wohl der Gattin des Oberbürgermeisters, dieser selbst das Wohl der Posener Bürgerchaft.

Nachrichten vom Landesamt Neurode.

Geburten. 21. April: dem Dachdecker Conrad Pelau, lat. v. Z., Elisabeth; 23. dem Brauermeister Robert Meyer, lat. v. Z., Elisabeth; 25. dem Buchhändler Paul Bolker, lat. v. Z., Helene; 26. dem verordneten Kammerbeamten Hermann lat. v. Z., Gertrud; 28. dem Ruchler Josef Geller, lat. v. Z., August; 27. April: der S. Rabat des Landwirts Ernst Dietz, lat. v. Z., 11. Mai; 28. der Gubenfelder Post Franz Seiner, v. 26. 3. 7. Mai; 29. die E. Emma des Schneidmeisters Johann Dumb, lat. v. Z., 3. 3. 7. Mai; 30. die E. Gertrud des Bergmann Josef Dietz, lat. v. Z., 3. 3. 7. Mai; 31. die E. Gertrud des Ruchlers Paul Brenzel, lat. v. Z., 3. 3. 7. Mai.

Verstorbene.

Ein hiesiger Blumenhändler in Löden, die hiesige Dichter und Dichterin Deutschlands erschienen und mit mehreren laudend Entlohnungen bedacht sind, war eine junge Dame aus Kassel mit dreifachem Preise ausgezeichnet. Die verheiratete Dichterin - in Schlesien (speziell Breslau) bekannt durch die von R. Thoma komponierte Legende „Der Mönch von Kreuzen“ - ist eine Tochter des früheren Breslauer Regierungspräsidenten, des verstorbenen hiesigen Geheimen Rats Erylling Freiherrn Juncker von Ober-Conrent. Der „Stillingpreis der goldenen Rufe“ wird der jungen Dame bei dem glanzvollen Feste im Gärten festlich überreicht. - Ein hiesiger Klempner, den der „Deren-Konfession“ erzählt, wird in London viel belacht. In einem Variété-Theater bildete das Publikum eines Abends die Sensationsnummer. Der Klempner hat eine Eisenplatte, auf der ein Automobil mit drei Fesseln steht, und trägt schwere eiserne Ketten wie Zwirnsketten aus. Nach der letzten Nummer umfiel ihm nicht endenwollender Beifall. Derhals erschleifte sich, nach eine Zugabe zu machen. Nach bringt ihm ein Diener ein kleines Paket auf die Bühne. Zum Vorhinein kommt - eine Dose, eine ganz gewöhnliche Dose. Der Akt nimmt

10. Ziehung d. Klasse 208. Nal. Preuß. Lotterie.

Table with 2 columns: numbers and amounts. Includes sub-headers for 'Gewinn' and 'Gewinn'.

Telephonnummer 47.

Telephonnummer 47.

Nr. 37.

Blatz, Freitag, 8. Mai

1903.

Deutschland.

Der Kaiser und seine beiden ältesten Söhne werden mit großer Begeisterung und Freude auf ihren diesjährigen Besuch in der ewigen Stadt zurückblicken. Der Empfang und die Aufnahme, die sie am königlichen Hofe, im Vatikan und beim Volke gefunden, ging weit über die bei solchen Anlässen übliche konventionelle Höflichkeit und Augenblinksbegeisterung hinaus; es war echte, warmherzige Sympathie, die sich dem deutschen Kaiser und seinen beiden ältesten Söhnen gegenüber kundgab.

Nach der Rückkehr der Monarchen von Monte Cassino fand am dem Kapitäl (wo die Paläste der Parlamente und der Stadtverwaltung stehen) eine glänzende Festlichkeit zu Ehren des Kaisers statt. Vor dem Bahnhofs hatten 1600 Bürger aus Baden und der Provinz mit zwei deutschen Fahnen Aufstellung genommen.

Die Paläste des Kapitols waren aus Anlaß des Empfanges und zu Ehren des Kaisers mit Pflanzen und Blumen geschmückt und herrlich erleuchtet. Zwischen den Palästen sind künstlich angelegte Zelle errichtet. Der Kapitolsplatz ist herrlich geschmückt. Auf dem Platze an der Treppe, die zu den Tufenen führt, sind die schönsten Blumenbeeten in historischem Uniformen aufgestellt und erneuert die Ehrenbezeugung.

Am Mittwoch unternahm der Kaiser vormittags, von General Aeger und einem Adjutanten begleitet, einen Spaziergang nach dem Monte Mario. Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich verließen um 11 1/2 Uhr den Duxinal in Richtung zweier Adjutanten, beauftragt das Forum Romanum, Forum Trajanum und Kolosseum.

Der Kaiser will am 10. Mai in Straßburg eintreffen, von dort aus die Hofhofsburg besuchen, den neuen Schießplatz von Vießch besichtigen und dann nach Schloß Urville sich begeben. Von dort aus will er an der Einweihung des neuen Portals der Kathedrale von Metz teilnehmen, zu welcher Feierlichkeit der Kaiser von Rom aus in einem Telegramm „im Einverständnis mit dem Papste“ den Erzbischof Dr. Fischer von Köln einlud.

Centrum und Konervative. Die „Deutsch-Evang. Korresp.“ welche die Zeitungen mit den Geschäftstagen des „Evang. Bundes“ befehligt, hatte die Konervative und besonders den Grafen Limburg-Stirum heftig angegriffen,

well er ein Zusammengehen mit dem Centrum empfohlen hatte. Die Konf. Korresp. veröffentlicht nun eine parteiamtliche Zurückweisung dieser Angriffe.

Genen den Vorwurf einer den Interessen der evangelischen Bevölkerung nachteiligen „Hinneigung zum Ultramontanismus“ solle — so bemerkt die „Konf. Kor.“ — den Grafen Limburg-Stirum seine ganze Vergangenheit (für richtig! Red.) und seine bekannte Bekennnisträne schilfern. Graf Limburg sei bei seinem Antrag auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes in der Gesellschaft des verstorbenen Abg. von Bennigsen und des derzeitigen nationalliberalen Führers Baffermann gewesen, denen wohl niemand eine Hinneigung zum Ultramontanismus vorwerfen werde.

Zur Beilegung des Erzieher Schulstreites. In Form einer Berichtigung anderer Zeitungsmeldungen macht die halbamtliche „Nord. Allg. Ztg.“ folgende Mitteilungen: Koplan Reich ist nur für die Erstellung des Religionsunterrichtes, nicht von Devisch und Gelsichte ange stellt und wird außerdem den mit Zustimmung des Herrn Bischofs von Trier angeordneten Schulgottesdienst für die höhere Lehrerschule und das Lehrerseminar abhalten.

Eine Mahnung zum konfessionellen Frieden hat der sächsische Kultusminister v. Seydewitz in Vaugen bei der Einweihung des katholischen Lehrerseminars ausgesprochen.

Die Mahnung zum konfessionellen Frieden ist ja sehr schön. Aber warum richtet der Herr Minister sie nicht an seine protestantischen Landsleute? Gerade unter ihnen sind doch die gewissenlosesten Heher der Welt in Masse zu finden.

Andland.

In Oesterreich-Ungarn ist man unter dem Eindrucke der Wirren auf dem Balkan eifrig darauf bedacht, die neue Wehrvorlage durchzubringen. In Ungarn ist der Kampf um dieselbe besonders heftig, da die Russifianer und die Unabhängigkeitspartei Obstruktion treiben. Die Regierung hat darauf mit der Erklärung des im ungarischen Küchengesetz (lateinisch war früher die Amtssprache in Ungarn) so wunderbar genannten „Ex Lex“ Zustandes geantwortet; d. h. sie regiert auch ohne Budget. Steuern brauchen unter dem „Ex Lex“ nicht bezahlt zu werden — ein idealer Zustand! — aber angeht werden sie von den Anhängern der Regierung „freiwillig“ bezahlt. Na na! Es scheint freilich, als wenn die Opposition nicht mehr ganz einig wäre; denn wie sich allerdings der Regierungspartei, die sich sehr ihrer Geschlossenheit rühmt, erliegen müssen.

Vom Kulturkampf in Frankreich liegen folgende Nachrichten vor:

Infolge der Schritte, die mehrere Senatoren, Deputierte und Generäle des Departements Gaves ergriffen, ver sprach Ministerpräsident Combes, die Basilika in Lourdes jetzt nicht schließen zu lassen, damit die wirtschaftlichen Interessen des Distriktes nicht gefährdet werden. — Das Justizministerium in Nantes verurteilte 7 Prämonstratenser, welche sich gesellig hatten, dem Aufhebungsbefehl Folge zu leisten, zu je 50 Frank. Geldbuße. Den Angeklagten wurden vor dem Verleiten und nach dem Verlassen des Gerichts von einem Teile der Bevölkerung zustimmende Kundgebungen dargebracht, während andere sie mit Hülfe empfingen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. — Die Dominikaner und Franziskaner überreichen ein neues Genehmigungsge such, demzufolge sie ihre Klöster auf Missionen im Ausland beschränken wollen. Im Auslande wird man sie ja wohl — im Interesse des Landes — lässig sein lassen.

Ministerpräsident Combes soll sich fürchtbar entrüstet über die „Aufhebung“ der Bischöfe ausgesprochen und erklärt haben, daß die Trennung von Kirche und Staat unvermeidlich sei. Er werde sie gleich nach der Zusammen tritt der Kammern vorschlagen und die Vertrauensfrage dazu stellen. Kein übler Gedanke! Vielleicht werden dann endlich den Katholiken Frankreichs die Augen geöffnet, oder es wird offenbar, daß die „älteste Tochter“ der Kirche von ihrer Mutter — abgetrennt ist.

König Eduard hat Paris und Frankreich wieder verlassen. Ehe er vom französischen Boden schied, sandte er noch das übliche Dankestelegramm an den Präsidenten Loubet, in welchem er versicherte, daß die Erinnerung an die

freundliche Aufnahme in Paris nie seinem Gedächtnis entschwenden werde. Loubet antwortete in gleich liebenswürdiger Weise. Dienstag nachmittag landete der König in Portsmouth auf heimischem Boden. Trotz aller Hoffnungen, welche in einem großen Teile der französischen Presse an diesen Besuch der englischen Majestät geknüpft werden, ist nicht daran zu denken, daß die Franzosen einen großen politischen Vorteil davon haben werden. Eine französisch-englische Allianz gar, von der einige französische Phantasten träumen, ist schon im Hinblick auf Rußland, den Verbündeten Frankreichs, ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Unruhen auf der Balkanhalbinsel. Gegen die macedonischen Aufrechter, soweit es sich um Bulgaren handelt, geht die Pforte mit eiserner Strenge vor, während man ein gleich strenges Vorgehen gegen die Albanesen vermißt. Die Dynamitantentate in Saloniki haben freilich auch die Aufmerksamkeit von dem nicht minder gefährlichen Treiben der Albanesen etwas abgelenkt, und die Mächte, die sich besonders für das Reformwerk in Mace donien interessieren, Oesterreich sowie Rußland, haben ja auch die Pforte nach den Ereignissen in Saloniki mehr zu einem talfrächtigen Einschreiten gegen die unruhigen Elemente aus bulgarischen Kreisen veranlaßt als gegen die Albanesen, die jedoch später auch an die Reihe kommen müssen, wenn überhaupt von einer Durchführung von Reformen in dem schwer heimgesuchten Lande die Rede sein soll. Zunächst geht das Bestreben der Pforte dahin, sich der Gesellschaft zu erwehren, die durch gemeine Verbrechen nach Vorbild der Anarchisten den Abscheu der ganzen gebildeten Welt hervorgerufen hat. Und wie jetzt nach und nach aus einigen Privatberichten hervorgeht, haben die Türken mit unmäßiger Härte und Grausamkeit gegenüber den bulgarischen Dynamit henden und der ihnen Zuflucht gewährenden Bevölkerung furchtbare Vergeltung geübt. Die hohe Pforte (türkische Regierung) hat sich zu einer ganz respektablen Wachtent faltung aufgeschwungen; in Saloniki wird das Standrecht ausgeübt.

Ueber die Ereignisse in Saloniki wird noch weiter berichtet:

Auch noch am Freitag wurden daselbst mehrere Personen auf der Straße mit Dynamit abgefaßt; als sie Bomben aus Verant wortung lösmussten, wurden sie von der erbitterten Menge erschlagen. Es haben viele Verhaftungen stattgefunden, die anscheinend auf Über stand stehen, da mehrere hundert Menschen getötet worden sind. Einer der Hauptdynamitkinder, der sich Georges Jourdan nannte, in Wirklichkeit aber bulgarischer Offizier war, ist am 1. Mai mit drei Gefährten in einem Hause, in dem er Bomben fabrizierte, von einer Abteilung türkischer Soldaten gestellt. Alle vier Anarchisten vermittelten sich mit dem Mute der Verzweiflung, wurden aber teils niedergemacht, teils erschossen sie sich selbst; auch Jourdan, nachdem er von der Terrasse des Hauses zwei Bomben auf die türkischen Soldaten geworfen hatte. — Seit dem Abend des 1. Mai soll in Saloniki Ruhe herrschen. Die Garnison wurde von vier auf sechs Bataillone erhöht, der Belagerungszustand proklamiert und der frühere Wali von Monastir Edis Pasch a zum Präsidenten des Standgerichtes ernannt.

Die „Agence Havas“ meldet, in Saloniki habe die Polizei unter den Hauptdynamitkinder Erben und Mitten entdeckt, die dazu be stimmt gewesen seien, die ganze Stadt in die Luft zu sprengen. Die Gefahr ist gegenwärtig beseitigt. Etwa 1000 Revolutionäre befinden sich in Haft und 300 sollen getötet sein. Es scheint, daß die Bevölkerung wieder Vertrauen zu gewinnen beginnt.

Die Pforte hat nach Wien und Petersburg Rund schreiben gerichtet mit dem Ersuchen, angehtlich der Vorfälle in Saloniki einen ersten Druck auf Bulgarien auszuüben. Gleiche Schritte hat die Pforte bei dem russischen und dem österreichisch-ungarischen Volsgefahrt. Ohne Zweifel ist die bulgarische Regierung stark kompromittiert, denn ohne ihre Untätigkeit gegen die jogen, macedonischen Komitees wären die blutigen Vorgänge in Saloniki sowie in ganz Mace donien nicht möglich geworden. Inzwischen weilt Fürst Ferdinand von Bulgarien mit seinen Kindern im Auslande. Er ist gegenwärtig in Paris, um sich daselbst, wie es heißt, einer Operation zu unterwerfen. Biletschit wird auch eine Operation an seinem misgegrützten Lande vorgenommen werden müssen.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ ist es am 2. Mai zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einem türkischen Bataillon und einem großen Haufen aufständischer Albanesen bei Ohrida gekommen. Hierbei sollen 70 Aufständische getötet und 21 verwundet worden sein. Gegen 100 türkische Soldaten seien getötet, 10 Offiziere und 6 Soldaten verwundet worden. Nach Wersifowitsch sei Kriegs material geschafft worden.

Sehne Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten“.

Berlin, 7. Mai. König Christian von Dänemark wird, wie dem „Solatange“ aus Kopenhagen gemeldet wird, bei seiner Rückreise von Wiesbaden dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten — König Eduard Besuch bei Kaiser Wilhelm in Potsdam wird nach dem „Arv. Kor.“ Ende August stattfinden.

Rom, 7. Mai. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern abend nach Berlin zurückgekehrt. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung der Herzog der Abruzzen, General Alois, sowie der deutsche Volsgefahrt und das Personal der Volsgefahrt anwesend.

Paris, 6. Mai. Im gestrigen Ministerrat ist Combes dem „Gaulois“ zufolge beauftragt worden, den Vatikan zu einem direkten Einschreiten bei den französisch-englischen Bischöfen aufzufordern, damit diese ihren Widerstand gegen die Aufhebung der Orden einstellen; andernfalls werde die Regierung den künftigen Anträgen der Sozialisten auf Kündigung des Konkordats und Trennung von Kirche und Staat nicht mehr entgegenzutreten.

Paris, 7. Mai. Präsident Loubet ist gestern abend nach Montell-mart abgereist.

9. Mai 1794 führte man sie ins Verhör, und am heutigen Tage fiel ihr Haupt, nachdem sie die Einrichtung von 24 andern hatte mit ansehen müssen, unter der Guillotine.

12. Mai.

1490. Tod der heiligen Johanna von Portugal. Sie war 1452 geboren und eine Tochter des Königs Alfons V. von Portugal und der Isabella, führte von Jugend an einen sehr frommen Lebenswandel und wies verschiedene fürstliche Bewerbungen zurück, z. B. des späteren Kaisers Maximilian I., König Ludwigs XI. von Frankreich, Richard III. von England. Im Jahre 1475 wurde sie im Dominikanerinnen-Kloster Aveiro eingekerkert und unterzog sich den niedrigsten Arbeiten, soweit es ihr kränklicher Zustand gestattete, hat jedoch die Gelübde nie abgelegt.

15. Mai.

1102. Schlacht bei Astaton. Als König Baldwin I. von Jerusalem sich um die Zeit des Pfingstfestes zu Joppe aufstellte, kam die Nachricht, daß eine Schaar Sarazenen von Aegypten her im Anzuge sei und zu Rama eine Kirche des hl. Georg verbrannt habe. Sogleich brach der König mit 200 Rittern dahin auf, indem er glaubte, es würden höchstens 1000 Feinde sein. Es waren ihrer aber bei 20000, gegen welche die Tapferkeit der 200 christlichen Ritter nichts vermochte. Es fielen von diesen 200 alle bis auf 50, die mit Baldwin sich nach Rama retteten. Von hier floh der König mit 5 Begleitern nach Jerusalem, die anderen wurden zu Rama von den Türken angegriffen, zusammengehauen oder gefangen und enthauptet, so daß kein Mann entkam.



Belohntes Gottvertrauen.

„Kinder“, sagte die arme Mutter B., „ich habe heute nichts für Euch zu essen, Ihr müßt ohne ein Stück Brot zur Schule gehen. Bittet Gott, er möge uns helfen; denn er ist gut und allmächtig, er hat gesagt: Bittet und ihr werdet empfangen.“

Der Kleine Joseph ging weinend und hungrig zur Schule hin. Unterwegs mußte er an einem Kreuze vorbei dicht am Waldebsaume, vor welchem eine Wetbank stand für den vorübergehenden Wanderer. Der Kleine kniete vor dem Kreuze nieder, und da er niemanden um sich bemerkte, betete er laut in der Einsamkeit seines Herzens: „Lieber Heiland! Du hast gesagt, bittet und ihr werdet empfangen. Ich bitte dich, gib uns Brot für heute; denn meine Mutter ist arm und hat nichts.“ So betete er und ging zur Schule. — Aber wie groß war sein Erstaunen, als er, nach Hause zurückgekehrt, ein großes Brot, eine Schüssel voll Mehl und einen Korb mit Eiern auf dem Tische stehen sah.

„Nicht wahr? liebe Mutter“, rief er freudig aus, „der liebe Heiland hat mein Gebet erhört. Er hat seinen Engel gesandt, wie damals zu Daniel in der Löwengrube, wo wir in der Schule gelernt haben. Der hat uns Brot und Mehl und Eier gebracht.“

„Ein Engel ist zwar nicht gekommen“, antwortete die Mutter, „aber doch ist Gott gewesen, der uns geholfen hat. Als Du zum lieben Heiland betetest, da vorm Kreuze am Waldebsaume, da hat Dich der Herr Förster gehört. Du sahst ihn nicht, aber er sah Dich. Dieser liebevolle Herr hat uns Hilfe gebracht. Und nun laßt uns Gott danken und auch beten für den Wohltäter, der uns Gutes getan.“



Die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes (Salvatorianer) am 8. Dezember 1881 von ihrem jetzigen Generaloberen P. Franziskus v. Szoban gegründet, zählt zur Zeit 84 Niederlassungen, die sich auf Europa, Asien und Amerika verteilen. Die Zahl der Priester beträgt gegenwärtig, neben einer großen Zahl Scholastiker und Laienbrüder, 187, die sowohl im Lande durch Seelsorge und Jugenderziehung, als auch in ausländischen Missionen tätig sind. Unter den Kollegien der Gesellschaft nimmt das Mutterhaus in Rom (Collegium Marianum Romanum, Borgo vecchio 186) die erste Stelle ein. Die Priester desselben wirken neben ihren häuslichen Aemtern

und Arbeiten auch durch kirchliche Funktionen und Seelsorge in Kirchen der ewigen Stadt. Von den Studirenden im Mutterhause, welche die georgianische Universität besuchen, wurden im verwichenen Jahre 6 Doktorgrade in der Theologie resp. Philosophie erworben.

Wie das Mutterhaus, so sind auch mehrere andere Kollegien der Gesellschaft Erziehungshäuser für die jüngeren Mitglieder. Ein großes Feld der Wirksamkeit eröffnete sich den Priestern in der Seelsorge. Sie wirken in 16 Sprachen in verschiedenen Ländern der Welt. Eine besonders große Tätigkeit entfalteten die Priester im Reichthum und auf der Insel. Eine Anzahl Ungläubige (auch einige Hindu und Indianer) wurden getauft, einige vom Schisma und von der Häresie zurückgeführt. Die von den in der Seelsorge tätigen Priestern im vergangenen Jahre gehaltenen Predigten und Vorträge belaufen sich auf 10040. Außer diesen selbstthätigen Arbeiten wirkt in die Patres auch auf dem Gebiete der Jugend-erziehung. Sie leiten zwei Studienkonvikte, sie haben die geistliche Leitung einer Mädchenschule und die vollständige Leitung einer Korrekthonsanstalt für verwahrloste Knaben. Sie übernehmen ferner im verwichenen Jahre die Leitung von zwei sogenannten Knabenheimen.

Besondere Tätigkeit entfalteten die Priester in verschiedenen Vereinen, denen sie zum Theile als Leiter vorstehen. Mehrere derselben wurden von ihnen selbst ins Leben gerufen, so: Jungfrauenvereine, Gesellenvereine, Marianische Männerkongregationen, Vinenvereine, Kintheater, Jesu-Vereine u. s. w. Auch in der apostolischen Propädeutik wurde im abgelaufenen Jahre von den Patres die Rosenkranzbruderschaft und der St. Vinzenzverein eingeführt.

Das Engelbündnis für Kinder hat im vergangenen Jahre die Zahl 50000 überschritten.

Die periodischen Zeitschriften der Gesellschaft erschienen in einer Gesamtauflage von über 100000 Exemplaren. Außer den eigenen Druckerzeugnissen der Gesellschaft in Rom und Welkenried in Belgien, wo neben den periodischen Zeitschriften: „Nuntius Romanus“, „Der Missionä“, „Manna für Kinder“, „Salvatorianische Mitteilungen“, in deutscher und polnischer Sprache, auch eine Anzahl anderer Werke und Schriften in verschiedenen Sprachen gedruckt werden, bestehen auch in der Propädeutik vier eigene Druckereien, wo seit Januar 1903 eine von den Priestern der Gesellschaft herausgegebene Monatschrift in der tschechischen Sprache unter dem Titel: „Nongalam Katholik“ („Der katholische Führer“). Auch verschiedene apologetische Werke, ein Gesangbuch und mehrere Leben der Heiligen wurden von den in Asien wirkenden Priestern in der tschechischen Sprache herausgegeben.

Die Schwestern vom Göttlichen Heilande (Salvatorianerinnen), ebenfalls vom Hochw. P. Jordangehrn, am 8. Dezember 1888, zählen gegenwärtig 153 Mitglieder, die in 16 Niederlassungen in Europa, Asien und Amerika ihre Tätigkeit in Schulen, Waisenhäusern und Anstalten, sowie auf dem Gebiete der Krankenpflege in Hospitälern und Privatwohnungen entfalten.

Wer näheren Aufschluß über die Gesellschaft wünscht, den verweisen wir auf die loebten neu im Druck erschienenen Broschüre „Die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes“, zu beziehen von der Salvatorianer-Druckerei in Perchtsthal, Niesenthal.

Zur Beherzigung.

Der Mensch, ein Loh für sich, für andere Aug, hat Nat für jedermann, nur nicht für sich. Coelhe.

Menschen von dem ersten Preise werden nicht und werden nicht; Menschen von dem zweiten Range werden klug und lernen lange; Menschen von der dritten Sorte bleiben dumm und lernen Worte. Kikert.

Spricht nie etwas Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: Warum erzähle ich es? Lavater.

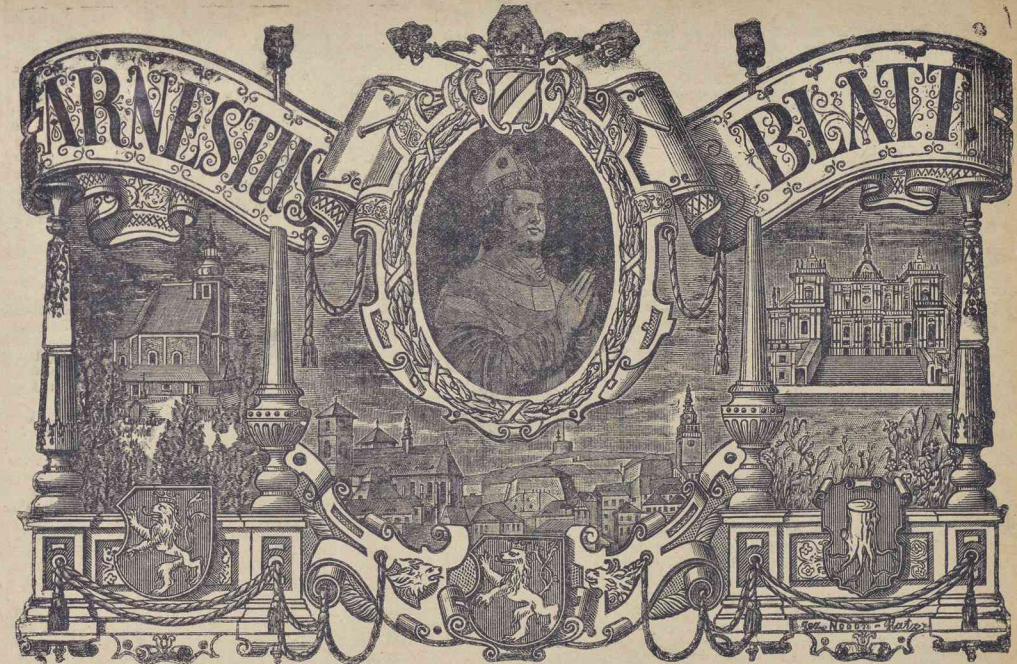
Eine schlimme Art von Dieben bestraft das Gesetz, leider nicht die Tagebeile.

„Gelig sind die Barmherzigen.“

Wet der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an mildes Gedenken ein:

- Für die St. Josephskirche in Berlin (Hf. Cortani): Ungen. d. R. W. 5 Mark.
- Für die Kirchenbau in Würzen: Ungen. Neufallenhain 1 M.
- Für den Kintheater-Jesu-Vereine: Ungen. Landek 1 M. Ungen. Altweilrich 2 Mark.
- Für das Josephshaus in Berlin: Ungen. Altweilrich 2 Mark. Ungen. Landek 1,50 Mark.
- Für die Kirche zur hl. Familie in Großschäfersfeld: Ungen. Allomöng 6. Kolp. Lisse 2 Mark.
- Für die Marienkapelle in Weindendorf: W. W. (d. Kolp. Wachsman) 1 Mark.
- Für die Korpus-Christi-Kirche in Berlin (Hf. Jeant): Ungen. Königshain 1 Mark.
- Für die Marienkirche in Berlin (Hf. Jeant): Ungen. Königshain 1 Mark.
- Für die Hungernden in Judien: Ungen. Königshain 1 Mark.
- Für den Pfarrhofbau in Wessendorf: Ungen. Königshain 1 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Regehulta in Glog.



Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 37.

Nr. 19.

Freitag, Sonntag, 10 Mai 1903.

5. Jahrgang.

Wochenkalender.

- Mat. (Marienmonat.)
- 10. Sonntag. 4. nach Oken (Cantate.) Antonius, Erzbischof von Florenz, † 1459. Fidori, Patron des Bauernstandes, † 1176.
 - 11. Montag. Franz von Hieronymus, Jesuit, † 1716. Mamertus, Bischof von Auxerre, † 477. Gansolf, Mart., † 760.
 - 12. Dienstag. Nereus, Märtyr., Domitilla, † 95. und Pancratius, Mart., † 304. Madoc, Bischof von Exeter, † 640.
 - 13. Mittwoch. Serenus, Bischof von Langres, † 884.
 - 14. Donnerstag. Bonifatius, Mart., † 804. Balgath L., † 834.
 - 15. Freitag. Fest U. S. F. der Mutter des Guten Rates. Rupert, Graf von Bingen, † um d. J. 820.
 - 16. Samstag. Johann von Nepomuk, Mart., † 1393. Fest I. Kl. Ulbal, Bischof, † 1160.

Bistrier Sonntag nach Oken. (Cantate.)

Verheißung und Wirkung des heiligen Geistes. Joh. 16, 5-14. In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Ich gehe nun hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? sondern wer will euch dieses gelagt habe, hat Verantwortung über euch. Wer ich sage auch die Wahrheit, so wird der Arbeiter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehle, werde ich ihn zu euch senden. Und wenn dieser kommt, wird er die Welt überzeugen von der Sünde, von der Gerechtigkeit und von dem Gerichte; von der Sünde nämlich, weil sie nicht an mich geglaubt haben; von der Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehen werdet; und von dem Gerichte, weil der Geist dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden; sondern was er hört, wird er reden, und was zukünftig ist, euch verkünden. Derselbe wird mich verkündigen; denn er wird von dem Meinigen nehmen und euch verkünden.“

Predigt

des hochw. Herrn P. Amanbus Franz, C. Ss. R. Rektor in Budweis anlässlich der Konsekration des Herz-Jesu-Kirche der P. P. Redemptoristen in Lufsen-Ring am 26. April 1903. (Fortsetzung.)

So, Geliebte! erkennt der Mensch sich selbst ganz und vollkommen in dem Bilde, welches die Lehre Jesu Christi über ihn ausstrahlt. Niemand auf Erden in keinem anderen Bilde, sind darum solche Aufschlüsse über die weltbewegenden Fragen nach dem Willen Gottes und der Welt, nach dem Wesen des Menschen und seiner Würde und Bestimmung niedergelegt, als sie in dem Evangelium und der Lehre Jesu Christi, enthalten sind. Das Evangelium ist die denkbar höchste Philosophie; über den höchsten Stoff der menschlichen Existenz, über die Welt, nach dem Wesen des Menschen und seiner Würde und Bestimmung niedergelegt, als sie in dem Evangelium und der Lehre Jesu Christi, enthalten sind. Das Evangelium ist die denkbar höchste Philosophie; über den höchsten Stoff der menschlichen Existenz, über die Welt, nach dem Wesen des Menschen und seiner Würde und Bestimmung niedergelegt, als sie in dem Evangelium und der Lehre Jesu Christi, enthalten sind. Das Evangelium ist die denkbar höchste Philosophie; über den höchsten Stoff der menschlichen Existenz, über die Welt, nach dem Wesen des Menschen und seiner Würde und Bestimmung niedergelegt, als sie in dem Evangelium und der Lehre Jesu Christi, enthalten sind.

an die Luft geföhrt sei der spätabendliche Besucher nicht worden (aber das...)

7. Mai. Am vorigen Montag vagierte in der Umgegend ein Dörschkeiter... (Bericht über einen Dörschkeiter in der Umgegend)

7. Mai. Gestern wurde die hiesige Städtische... (Bericht über die Städtische Veranstaltung)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

7. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hat am Sonntag... (Bericht über die Feuerwehr am Sonntag)

5. Gedächtnisvortrag, 6. Kaiser-Duett... (Bericht über Gedächtnisvortrag und Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

6. Kaiser-Duett... (Bericht über Kaiser-Duett)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

groß war die Nachfrage nach... (Bericht über Nachfrage nach Produkten)

Wir fabrizieren anerkannt nur reelle dauerhafte... Schlessische Handweberei-Gesellschaft Hempel & Co.

Wetterbericht vom 6. Mai. Die Depression ist nordwärts fortgeschritten...

Freitag, 8. Mai. Zeit heiter, teils wolfig mit wenig veränd. Temperatur...

Sonntag, 10. Mai. Zeit heiter, teils wolfig mit wenig veränd. Temperatur...

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various goods and their prices.

Wichtigster Bericht des Breslauer Schlachthausamtes...

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various goods and their prices.

Bestimmungen der hiesigen Wasserbau-Verwaltung...

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various goods and their prices.

Bestimmungen der hiesigen Wasserbau-Verwaltung...

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various goods and their prices.

Bestimmungen der hiesigen Wasserbau-Verwaltung...

Zacherlin. Unbedingt Rat in Fleischer, Rüd in der Ditt! Zu Glas: Alois Kittmann, A. Latte, Peickert & Schmezer, Vog.

Gottesdienst-Ordnung für Glas.

Freitag um 1/6 Uhr: heil. Messe; um 1/7 Uhr: 4. St. Anna-Andachtsmesse...

Gottesdienst-Ordnung der Minoritenkirche.

Freitag 1/7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Militär-gottesdienst; 1/10 Uhr: Civil-Andachtsdienst...

Nachrichten vom Standesamt Glas.

Aufgehohe. Brauereiarbeiter Josef Danz mit Hausfrau Anna Ruffert...

Vermisches.

Die angeheiratete Tochter der Prinzessin Daise von Toklana wurde Dienstag abends in der Faustpfeife der Wila Toklana...

Sanitätsrat Dr. Seidelmann
zurückgekehrt.
Bad Langenau, Villa Heilfried.

Aus Anlaß meines 25-jährigen Amtsjubiläums ist mir von dem Säcklein-Verein und der hiesigen Gemeinde ein so herrliches Fest bereitet worden und bin ich bei dieser Gelegenheit mit so kostbaren Geschenken überhäuft und von vielen nahen und fernem Freunden, mit beglückwünschenden Zuschriften erfreut und besetzt worden, daß ich nicht unterlassen kann, hiermit noch einmal allen ein herzlich „Bergelt es Gott“ zu sagen.
Niederkeine, d. 6. Mai 1903.

Joh. Schwarzer,
Hauptlehrer.

A. Täuber's Naturheilanstalt.

Telephon 126. **Mariathal bei Glaz** Telephon 126.
Täglich warme Bäder à 40 Pfg., im Abonnement Tugend 3,50 Mt.
Kneipp'sche Güsse 20 Pfg.
Anwendungen des gesamten Naturheilverfahrens.
Adolf Täuber, Bad Mariathal.

Annabande
Sonntag, den 3. Mai, zur Eröffnung gelangt ist.
Die Gastzimmer sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Gemüthliches Jagd- u. Weinzimmer. Comfortabel eingerichtete Logierzimmer.
Um freundliche Unterstüßung meines Unternehmens bitte
Neurode. **Franz Anlauf,**
i. Fa. Ed. Luscher.

Freiwillige
Bersteigerung.

Sonnabend, den 9. Mai 1903,
vormittags 11^{1/2} Uhr,
werde ich in der Gabelschän
Brauerei hierorts

ein Sopha, 1 Schreibrtsch,
1 Kleiderschrank, 1 Vertikow,
1 Nähtisch, 3 Tische, 6 Stück
Stühle, einen Regulator, eine
Schwarzwalduhr, 2 Bett-
stellen, 1 Gardine mit Stange,
1 Waschtisch, 6 Bilder, ver-
schiedenes Haus- u. Küchen-
gerät u. eine Küchenrahme
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.
Gabelschwert, den 7. Mai 1903
Auer,
Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Auktion!

Dienstag, den 12. Mai cr.,
vormittags um 9^{1/2} Uhr ab
werde ich Waffentorstr. in der
Wohnung des verstorb. Zinngießer-
meister Koch

3 Tische, (1 Anzehtisch),
1 Glasferabaute, 3 Komoden,
2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank,
1 Glasferabaute u. Schiebetüren,
Küchen- und Speiseschrank, 1
Drehbank mit Schwungrad,
Stich- u. Werkbänke, 1 Gieß-
ofen, Messing- und Schiefer-
formen, Zinngießwerkzeug,
1 Herren- u. 2 Damenpelze
u. a. m.

versteigern.
Ottomar Triebs,
veredelter Taxator u. Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 9. Mai cr.,
vorm. 10 Uhr,
werde ich in Niedersdorf vor dem
Mattwich (ehemal. Gasthause (andere-
weitig gepöndel)

eine Kuh u. eine Kalbe
öffentlich meistbietend gegen gleich-
bare Zahlung versteigern.
Glaz, den 7. Mai 1903
Erlar, Gerichtsvollzieher i. V.

Schönes Wiesenheu,
Safer- und Streustroh

verkauft billig Frau Wirtschaf-
tsbesitzer **F. Heinze, Gabelschwert.**

100,000
Verehrer der Maien-Königin.

Siebt Erbarmen mit den über
800 Kindern der St. Josefsheim
und bitte, bitte sendet sie zu er-
halten, uns von unfern Schulden
zu befreien und den armen Mäd-
chen ein eigenes Heim zu schaffen

nur eine Mark
zu Ehren u. E. Frau v. Carmel.

Jeden ersten Mittwoch wird für
alle Wohlthäter eine hl. Messe ge-
lesen und für alle regelmäßig be-
tragenden und alle Sammelnden
nach jedem ersten Freitag, so wer-
den zur Zeit schon 12 bezahlte 24
festl. Messen monatlich in Ihrer Ju-
ventut geleistet.

Zu Namen der heimtödsen Kinder:
Maria Teresia
v. hl. Josef.

Adr. St. Josefsheim,
Berlin N. 58 Pappel-Allee 110-111.

Kengersdorf.

Gasthof z. Deutschen Rhein.
Sonntag, den 10. Mai 1903:

Solisten-Konzert

von der Regimentskapelle des Fü-
hrl. Reg. Gen.-Feldm. Graf Moltke
(Schlef.) Nr. 88.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein
Bindig, Gasthofbesitzer.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Ebersdorf,
Kreis Habelschwerdt.

Sonntag, d. 10. Mai 1903:
Grosses

Militär-Konzert

von der Regimentskapelle
des Fü.-Reg. Gen.-Feldm. Graf
Moltke (Schlef.) Nr. 88, unter per-
sönl. Leitung des Kapl. Musik-Dir.
H. Kluge.

Anfang abends 7^{1/2} Uhr. Eintritt 50 Pf.
Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Es laden ergebenst ein
H. Kluge, J. Paehnicke,
Kapl. Musikdir. Saktwitz.

Brauerei Kieslingswalde.

Sonntag, den 10. Mai 1903:

Zum Theater,

ausgeführt von Mitgliedern des
hiesigen Kirchenchores
zum Besten des Ergelbansfonds
mit darauffolgendem

Tanzkränzchen,

so wie zum
Wurst-Essen

ladet freundlichst ein
J. Mattern.

Verlorenwasser.

Zum Feste
und zur **Tanzmusik**

auf Sonntag, den 10. d. Mis.,
ladet freundlichst ein
Englich.

Altwaldersdorf (Mücke).

Zum Abschiedkränzchen
auf Sonntag, den 10. Mai, von
nachmittags 4 Uhr ab,
ladet freundlichst ein **H. Faber.**
Tanz 50 Pfg.

Reichenau.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 10. Mai,
ladet ergebenst ein
Heinrich Bittner.

Urnitz.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 10. Mai cr.,
ladet ergebenst ein
Berthold Wolf, Gastwirt.

Krotzenpuhl.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 10. Mai,
ladet freundlichst ein **R. Hahn.**

Gläsendorf.

Zum Feste
auf Sonntag, den 10. Mai cr.,
ladet ergebenst ein
J. Müller.

Schleuniger, reeller
Ausverkauf
wegen Auflösung unseres Geschäfts
anderer Unternehmungen halber.
Sämtliche Waren
werden bedeutend unter Preis verkauft.
Ein Beispiel der Billigkeit
bieten unsere Schaufenster.
Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf
Freitag, den 8. Mai geschlossen.
Beginn des Ausverkaufs
Sonnabend, den 9. Mai.
Kaufhaus
Alexander Müller & Co.
Glaz, Grünestraße.

Wölfelsdorf.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 10. Mai,
ladet ergebenst ein **H. Glatthaar.**

Seitendorf.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 10. d. Mis.,
von nachmittags 3 Uhr ab,
ladet ergebenst ein **J. Weigang.**

Melling.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 10. d. Mis.,
ladet ergebenst ein **H. Weiss.**

Spätlee

sucht zu kaufen
N. Haucks Nachf.,
Hugo Faber,
Gabelschwert.

Germania-Pomade

ist das einzige sicher wirkende Mittel
zur Beseitigung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haars- und Bartwuchses.
Es verhindert das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppen-
bildung.
Klebe paracetr. Flacoz & K. 1.
H. Gubler's
Kosmetik- u. Parfümerie-Fabrik
In Glaz bei A. Latte, Drogerie.

Für Bienenfreunde!

Phacelia-Acanthifolia
(Gonig-Ble.)
empfehlen
Wilhelm Wolf,
Glaz.

Sommerstroh verkauft

E. Herfurth, Alt-Waldersdorf.

Meine Besingung.

ca. 30 Morgen guter Acker u. Wiese,
nahe und eben, bin ich willens zu
verkaufen.
J. Reinlich, Altwaldersdorf.

Wirtschaft,

56 Morgen groß, 50 Weg, 2 Klaffe
in gutem Bau und Kulturzustande.
Bernhard Bittner,
Neuhaldersdorf.

Eine Nähmaschine,

gut und billig, verkauft
Frau Luscher, Glaz, Bergstr.
Villa Letzer.

80 Stk. schöne Erbsen

zur Saat zu verkaufen bei
Heinrich Spitzhofer,
Bünzelsburg.

Starke Ferkel verkaufen

Karger & Schöbler,
Nieder-Hannsdorf b. Glaz.

Legehühner,

echte Italiener, reißbar, stehen
billig zum Verkauf bei
W. Hartsch, Maurermeister,
Gabelschwert.

Eine Hausmangel

ist wegen Mangel an Raum billig
zu verkaufen bei **Oskar Zörnig,**
Habelschwerdt.

3 Kutschwagen verkauft

Habelschwert. **Kauch, Verwalter.**

Einem Juchter empfiehlt zum

Decken Bauer August Kuschel,
Wittelsdorf.

Lehrmeister gesucht

(Wäcker oder Roudite) für
einen begabten 15-jähr.
Knaben. Offert. mit Bedin-
gungen postl. Grafenort 250.

Ein Tischlergeselle

kann sofort eintreten bei
W. Hartsch, Kratz,
Kr. Gabelschwert.

Ein Lehrling

kann sich melden bei Wirtschafsr.
Reinhold Bittner, Wölfelsdorf.

Warnung.

Für Schulden, die mein Sohn,
der **Maurerlehrling Richard**
Winkler macht, komme ich nicht
auf. Zeitig, im Mai 1903.
Aug. Winkler, Meurer.

Zünftige

Maurer und Arbeiter

suchen für Arbeiten innerhalb der
Stadt sofort Beschäftigung, jedoch
mache ich auf die gesetzlich einzu-
haltende Rindgenusssteuer aufmerk-
sam. **W. Hartsch, Maurermeister,**
Gabelschwert.

Ein fängerer

Stellmachergesell

findet dauernde Arbeit bei
Stellmachermeister **F. Werner,**
Kronsdorf, Kr. Gabelschwert.

Einem jungen

Schmiede- od. Schlossergesellen

sucht bald Ender in Müggitz
bei Glaz.

Ein anständiges

Mädchen

zum Bedienen der Gäste kann sich
am Antritt 2. Juni melden.
Glaz, Gilmeir, 133. Nur solche,
die schon als Schülnerinnen tätig
waren, werden berücksichtigt.

Für eine alleinstehende, ältere

Frau aufs Land wird per bald
oder 1. Juli ein gelegtes
Mädchen oder Frau

zur Beforgung des Haushalts ohne
Gehaltszahlung gesucht. Off. an die
Exp. d. Gebb. unter Chiffre **Z.**

Ein Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit kann
sich sofort melden. **Kur-Hotel,**
Alt-Gebb.

Ein älteres, katholisches

Mädchen,

im Haushalt erfahren u. zuverlässig,
findet per 1. Juli d. F. dauernde
evtl. Lebensstellung bei
Frau Kaufmann **Hedwig Meyer,**
Glaz, Herrstraße 605.

Dieser Erster, Zweiter und Dritter

Sogen., das Unterhaltungsblatt
das Illustrierte Sonntagblatt und
das Anzeigensblatt.

Bräute

kaufen ihre **Ausstattungen**
Seidenstoffe (Kaiserseide),
Tischwäsche, Leibwäsche,
Bett- und Küchenwäsche
 unter Garantie für Solidität und Reellität
 immer am vorteilhaftesten und billigsten
 in dem **grossen Etablissement**

Anton Kurka

Glatz.



Rölnische

Hagel-Vericherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Voll begeben)	9,000,000 Mark
Bar-Einzahlung	1,800,000 Mark
Angekaufte Reserven	1,143,138 Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1902	2,234,065 Mark
Vericherungs-Summe im Jahre 1902	232,553,886 Mark

Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:
 Gesamt-Vericherungs-Summe 7,155,567,951 Mark
 Gesamt-Entschädigungs-Summe 51,433,418 Mark
 Gesamtzahl der abgeschl. Wölzen 1,006,406 Stück
 Gesamtzahl der vergüteten Schäden 113,457 Stück
 Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glas-Weiden gegen Hagelbeschäden zu billigen festen Prämien, wobei Nachschußzahlungen unbedingt angegeschlossen sind.

Sie garantiert bei lokaler Regulierung der Schäden und schnellster Auszahlung der Entschädigungs-Gelder ihren Versicherern vollen Schadenertrag und zwar unter Gewährung aller mit einem soliden Geschäfts-Vertriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vorteile.

Die Röllnische Hagel-Vericherungs-Gesellschaft wirt ununterbrochen seit 49 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vortellhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungeteilten Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Vericherungs-Anträgen sind die unterzeichneten Agenten gern bereit.
 Gustav Mihan, Kaufmann in Glatz, Leopold Kaminsky, Küchenschnecker in Gamsen, Carl Axmann, Stellenbesitzer in Brundorf, H. Reizne, Bauhilfer in Bronsteinen, B. Weisgang, Kaufmann in Gabelschwerdt, Robert Stoll, Kaufmann in Wänfersberg, Wilhelm Pfau, Kaufmann in Rumbold, H. A. Hanke, Kaufmann in Reifsthal, Paul Nixdorf, Rassen-Besitzer in Seisenberg, Conrad Bittner, Kaufmann in Silberberg, sowie die Haupt-Agenten: Baummeister & Hansen in Breslau, am Rathaus Nr. 15

Anlässlich meines Geburtstages sind mir so viele Glück- und Segenswünsche mündlich und schriftlich, von Vereinen und Körperschaften, von nah und fern, besonders aber von meiner ehemaligen Pfarrei **Altwaterdorf** zugegangen. Nicht im Stande jedem einzelnen zu danken, bitte ich, meinen herzlichsten Dank auf diese Weise entgegenzunehmen.
 Landek, den 4. Mai 1903.

Dinter, Pfarrer.

Bilanz pro 31. Dezember 1902.

A. Aktiva.	
1. Kassenbestand	Mr. 4881,52
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	100,-
3. Laufende Rechnungen	28 835,95
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	25 199,13
5. Verschiedenes	182,87
Summa der Aktiva	Mr. 64 199,47
B. Passiva.	
1. Geschäftsguthaben	Mr. 604,16
2. Reservefonds	181,21
3. Betriebsrücklage	750,77
4. Spareinlagen	42 491,28
5. Laufende Rechnungen	9 941,56
Summa der Passiva	Mr. 64 199,98

C. Neuzugewinn pro 1902
 Mitglieder am 31. Dezember 1901 49.
 Zugang 7, Abgang 0; Mitglieder am 31. Dezember 1902 56
 Wilhelmsthal, den 3. Mai 1903.

Spar- und Darlehnskasse,
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Joh. Schubert. R. Groeger.

Erstes Spezialgeschäft für
Betten, Bettfedern u. Dauen.
Gänsefedern 60 Pfg. pro Pfund
 (größere zum Weichen).
 Gänsefedern von Mr. 1,25 bis Mr. 5; **Monopol-Dauen** Mr. 2,85 (gef. weich); **Dauen** von Mr. 3,50 bis zur feinsten Eberdaune. **Schlafschiffen**, wie sie von der Gans kommen, mit allen Dauen, Mr. 1,50. **Fertige Betten, Oberbetten, Unterbetten, 2 Kissen, von 12 Mr. an. Fertige Zuleiten** und Stoffe zu billigsten Preisen.
 Hoteliers, Logier- und Gasthausbesitzern Vorzugspreise.
C. Rahmer, Glatz, 1. Haus vom Ringe.
 Niederlage der Bettfedernfabrik von Gust. Lustig, Berlin.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.
 Um schnell zu räumen, verkaufe ich alle

Schuhwaren

in Chevreaux, Box-Calf, Wachs-Kalbleder, Spiegelross, genäht Kalbleder, Ziegenleder etc. in schwarz und farbig, in nur geringsten Quantitäten zu **stannend billigen Preisen.**

Sehr große Auswahl in feinen Damen- u. Herren-Artikeln. Jeder beachte die billigen Preise im Schaufenster.

Heinrich Palm, Glatz,
 Grüne Straße Nr. 139, Hotel „Blauer Hirsch.“

Bad Alt-Heide,

nicht nur als heilkräftiges Bad, sondern auch als nächstgelegener allerliebster Ausflugsort bekannt.

Die Bedeutung als Badeort steigt von Jahr zu Jahr durch immer zahlreicheren Besuch von Kurgästen und sonstigen Besuchern. Auch für diese Saison wird die Nachbarstadt Glatz um rege Beteiligung am Babelben gebeten. Jedwede Auskunft kostenlos durch die **Freiherlich v. d. Goltz'sche Badeverwaltung.**

Gelegenheitskauf.

Große Betten in Kl. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zu 111/2 Mr. Pracht. Hotelbetten 17/2 Mr. Gute Ausstattungsbetten 22/2 Mr. Nicht zahlb. Betrag retour. Preis, gratis.
A. Kirschberg, Seibitz 36.

Bruteler von br. Egegn!

Italiener rebhl. Stadt Langshan 10m. 25 Pfg. Peking-Enten 25 Pfg. Emderer Gänse à 50 Pfg. Frau Dr. May, Eberdorf, R. Habelschwerdt.



Bei vorliegendem Bedarf zu **Reisanlagen**, sowie **Umänderung** schon bestehender **Wasserleitungen** (auch laufende) zu verschiedenen Zwecken halte mich behens empfohlen. Besonders mache auf nebenstehende zweifelhafte **Saug- und Druckpumpen**

mit jeder gewünschten **Auslaufleitung** und **Druckhöhe** bis zu 40 Metern aufmerksam, welche sich durch doppelte Wasserförderung, leichten Gang und Dauerhaftigkeit auszeichnen. Bei **Feuergefahr** können dieselben sofort als **Spritze** verwendet werden! Ferner liefere auch alle anderen Sorten **Pumpen** resp. **Erbsen** dazu.
 Außerdem offeriere dauerhaft gearbeitete **Jauchepumpen, Siedemaschinen** in mehreren Sorten, **Wurmaschinen** in verschiedenen Breiten, sehr leicht gehend, **Bodenplenden, Gabel** in leichtgehender Bauart, **Drehschneidern** mit Schütler und Sieb und div. andere landw. Maschinen und Geräte. Reparaturen und Umänderungen **schnell und zweckentsprechend** erledigt.

Ambros Lux, Maschinenbauanstalt,
 Gläsendorf bei Mittelwalde.

Möbel

auf **Abzahlung**

liefert unter **contantesten Zahlungsbedingungen** bei kleiner Anzahlung mit geringer Abzahlung

S. Osswald,

Breslau, Schuhbrücke 74.

Briefliche Anfragen finden sofort **diskrete Erledigung.**

Verandt auch nach Auswärts franko

nach allen **Bahnstationen.**

Kataloge gratis und franco.

Keinen Bruch mehr!!

Seitwies groß ist die Zahl Derjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruch heilend worden sind.

Höchste Anzichnungen, tausende Danksschreiben.

Verlangt **Gratisbroschüre** von **Dr. Reimanns, Valkenberg No. 374, Holland.**
 Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto.

Nur noch kurze Zeit dauert der Total-Ausverkauf,

da der Laden bereits anderweitig vermietet ist. Es sind noch in großen Mengen vorrätig:

Kinder-Anzüge

früher 9 Mr., 8 Mr., 7 Mr., 6 Mr., 5 Mr.,
jetzt 6 1/2 = 5 = 4 1/2 = 4 = 2 1/2 =

Jünglings-Anzüge

früher 13,00, 12,00, 10 1/2, 9,00, 8,00, 7,00 Mr.,
jetzt 9 1/2, 8 1/2, 7,00, 6,00, 5 1/2, 4 1/2 =

Herren-Anzüge

früher 23,00, 20,00, 18,00, 16,00, 15,00 Mr.,
jetzt 17 1/2, 15,00, 13,00, 11 1/2, 10,00 =

Leichte Sommer-Zoppen und Schlafrocke.

Herren-Stoff-Hosen

früher 9,00, 8,00, 7,00, 6,00, 5,00, 4,00 Mr.
jetzt 6,00, 5 1/2, 5,00, 4,00, 3 1/2, 2 1/2 =

Schwarze Stoffe und Buckskins.
 Arbeiter-Sachen und Hosenzuge.
Knaben-Anzüge.
 Die noch vorhandenen **Winterwaren** verkaufe zu jedem nur **annehmbaren Preise.**
 Die **Laden-Einrichtung** etc. wird am **Schluss** des Ausverkaufs auch **sehr billig** verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Joseph Meissner, Glatz, nur Oberring 19 Ecke nur Ecke Frankensteiner Str.

Sonntagsblatt

Musikreife Unterhaltungsbeilage zum „Gebirgsboten“.

№ 19. Sonntag, den 10. Mai. 1903.



Georg von Hülsen, der jetzige Oberleiter der k. k. Theater in Berlin.

und Frauen damit beschäftigt ist, die gefangenen Fische einzufalzen oder in Del zu fieden.

Nun ragt die Bretagne, diese nordwestliche Provinz Frankreichs in den Atlantischen Ozean hinaus, dessen Brandung gegen die Felsen ihrer Küste donnert. Die ausgewaschenen Ufer, die längst der ganzen Küste sich hinziehenden gefährlichen Kliffe und Untiefen, die einzelnen Felsriegel und Klippen zeugen von diesem ununterbrochenen und auf die Dauer nicht vergehblichen Kampfe der Fluten gegen das Festland. Die Bretagne stellt dem übrigen Frankreich gegenüber noch geologischem Bau, Oberflächengestalt und Bevölkerung etwas Fremdartiges dar. Während sonst die Nordhälfte Frankreichs ein fast weitenförmiges, fruchtbares Hügel-land bildet, hat die Bretagne das Aussehen eines rauhen Gebirgslandes, dessen im Kern aus Tonsteinen und nördlich wie südlich aus Granitmassen bestehenden wadten Kämme und Gipfel in allen Richtungen entporragen.



„In's Wirtshaus!“

Die Bretagne bildele ein als Bezugsort eine der Provinzen Frankreichs, die gegenwärtig in die fünf Departements: Morbihan, Finistère, Nord- und Süd- Finistère zerfällt. Ihre Urbewohner war rein keltischen Stammes; noch gegenwärtig erinnern an sie in den drei westlichsten Departements die vier Dialekte der alten bretonischen Sprache und eine große Anzahl merkwürdiger Denkmäler des Druidentums.

Seine Abbildungen veranschaulichen mehrere charakteristische Typen dieses Landes, dessen Natur vorwiegend düster und wild ist. Namentlich die weiterfein, ernten Jüge der Alten lassen deutlich gemahnen, wie hart der Kampf ums Dasein ist, den die Fischer und Schiffer hier zu führen haben. Der Bretagner hat eine vorwiegend melancholische Gemütsstimmung, eine lebhaft poetische Einbildungskraft und eine gerabe, leidenschaftliche Liebe für seine Heimat; er ist ein tüchtiger Seefahrer und tapferer Soldat, stolz auf seine Abkunft und anhänglich an das Alte. Treu werden die Bretonen die überlieferten Sitten und Bräuche ihrer Vorfahren, desgleichen die alten Trachten, die zumal bei dem weiblichen Teil der Bevölkerung höchst eigenartig sind. Obgleich halten sie fest an dem Glauben ihrer Väter und an ihrer Sprache, die einen Teil von dem britischen Zweige des keltischen Sprachstammes bildet.

Georg von Hülsen,
der jetzige Oberleiter der königlichen Theater in Berlin.
(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)
In der Leitung der königlichen Schauspiele zu Berlin ist kürzlich ein Wechsel eingetreten. Graf Bolto von Hochberg, der 1887 als Nachfolger des verstorbenen Generalintendanten Boito von Hülsen die Oberleitung der königlichen Theater in der Reichshauptstadt übernahm, hat dieses schwere und verantwortungsvolle Amt, dem er mehr als 15 Jahre mit ersten Willen und manchem glänzenden Erfolg nachgegeben, niedergelegt, und an seine Stelle trat, vorläufig nur im Nebenamt, Kammerherr Georg v. Hülsen, der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, jüngere Sohn des oben erwähnten verstorbenen Generalintendanten. Am 15. Juli 1888 zu Berlin geboren, trat Georg von Hülsen 1877 in das Kaiser Alexander-Regiment ein, nachdem er Offizier geworden, in das Gardehülfen-Regiment ein. 1890 wurde er Adjutant des Kriegsministers und 1892 zur Gefandtschaft nach München kommandiert, wo er 1893 zum Rittmeister befördert wurde. Als Jugendgenosse des Kaisers Wilhelm II. stand er in engen Beziehungen zum Hofe und begleitete den Kaiser mehrfach auf dessen größeren Sommerreisen.
Noch im Jahre 1893 wurde er mit der Leitung des Wiesbadener Hoftheaters beauftragt und im Oktober 1894 endgültig zu dessen Intendanten ernannt. In Wiesbaden hat Georg von Hülsen durch die glänzende Inszenierung von ihm eingeführten Festspiele die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich gezogen. Viele Festspiele brachten teils patriotische Dramen, teils Liebesabenteuer, romantischer Opern in blendender Ausstattung und vollendeter Darstellung.

Vermischtes.

[Propheetisch.] A.: „Hat sie Dich denn irgend- wie ermutigt?“ — B.: „Gewiß; sie sagte, sie würde ein mal nach ihres Vaters Tode sein ganzes Geld erben.“

[Kritisches.] Dramatiker: „Was halten Sie von meinen beiden letzten Stücken?“ — Kritiker: „Will, nun Ihnen die Wahrheit sagen, das eine ist wertlos und das andere ist nicht ganz so gut.“ — „Weiber gleichen den Metallen“, sagte ein ärgerlicher Ehegatte zu seiner Frau: „je röhtiger sie werden, desto mehr wollen sie gepußt sein!“

[Vorschlag zur Güte.] Großpapa: „Karl, wenn Du jetzt sehr gut bist, besonnt Du auch zwei Kefel.“ — Karl: „Läß mich ein bißchen hie sein, Großpapa, und gib mir nur einen Kefel.“ (Er hat ja so Recht!) A.: „Bitte, geben Sie mir etwas zu essen, mein Herr. Ich habe ein bessere Zeiten gesehen!“ — B.: „Bessere Zeiten? Wer hat das nicht?“ — „Kein Zweifel!“ A.: „Alle Dinge kommen zu dem Wanne, welcher warten laun!“ — B.: „Ja, aber, wenn Du den Keller schmierst, kommen einige Dinge zu Dir wohl früher.“ [Voraussetzung.] Er: „Wollen Sie meine Frau werden?“ — Sie: „Sie müssen Mama zuerst fragen!“ — Er: „Aber vorausgesetzt, sie sagt nicht nein?“

Sojourn.

Mit A. faucht die Sagenwelt In wech' mit D vom Sternensetz Zum Himmelsraum herüber.
Sohlen, Übung, Aardränge, Dagen, Adioshast, Eröndung, Berlin, Wesen, Rep, Münden, Stuttgart, Wälder, Ederburg, Mittern, Berlin, Frankfurt, vorstehenden Söldnerinnen ist ein Buchhändler zu entnehmen, welche, der Preisliste nach gesehen, ein deutliches Land bezeichnen. P. Siedentopf.

(Die Aufstellungen folgen in nächster Nummer.)

Aus voriger Nummer.

Ausführung der Sonntags-Expedition.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Bacaria“ (H. Vogel, Direktor) in Karlsruhe.
Expedition des „Gebirgsboten“ in Olat.

Der Fliederstrauch.

(Eine Legende.) (Nachdruck verboten.)

Bei Nacht leuchtet oft der Segen In's ärmste Gütchen ein, Und Blumen an den Wegen Gibst's dann und Sonnenchein. Nur der allein nicht glänzlich ist, Der seinen alten Gott vergißt; Mein Kind, drum heb' die Blide Zum Fenster der Gesichte!

So flüßet zu der Kleinen Die Mutter, tiefbewegt; Doch diese wie zum Weinen Die Augen nieder schlägt. Dann fraget sie: „Gieb Mütterlein, Wann kommt denn wohl der Vater mein? Du sagst, er käme wieder, Wenn draußen blüht der Flieder!“

Der Tag verging, wie immer, Der Vater kommt noch nicht; Der Mond mit trübem Schimmer, Durch das Gewölbe bricht, — Auf hohem Meere schwannt ein Schiff, Dort, dort, an jenem Felsenriff „Seuf' ich's im Wogenraume...“ „Mein Kind! Du sprichst im Traum!“

Die Mutter hebt die Hände Zum Muttergotteskreuz, Und sieht, daß Mute fände Sie und ihr Wagnis. Das Kind nun wurmelt: „Gott sei Dank!“ Das Schiff ging wieder stot und schland Aus widem Meerestraufe: Nun kommt er doch nach Hause!“

Der Flieder blüht; ich pflichte Ein Sträußchen davon mir, Und Blumen an den Wegen Gibst's dann und Sonnenchein: „Wer hält denn bordie Schwielenhand Sanft um sein Döchterlein gepannt? Der Seemann spricht: „Der Flieder, Er brach' den Vater wieder!“ Josef Sieberg.

Ein Abenteuer in Italien.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)
„Inmählich gelang es meinem Onkel, eine sitzende Stellung einzunehmen und seine Blide wanderten träumerisch umher.“
„Karlchen“, begann er endlich, „was bedeutet dies alles? Du hast doch nicht einen der Banditen erschossen, nicht wahr?“
„Mein Onkel“, verzogte ich mit möglichst heiterer Miene; „man hält uns selbst für Banditen.“
„Uns selbst für Banditen, Junge? Warte, ich will mich bestimmen. Sie hatten uns doch nicht wirklich angeworben, nicht wahr? Vermünftigster Wein? Ich erinnere mich noch an etwas, aber nur ganz undeutlich.“
„Man hält Dich für den berühmten Guido Gonzago, Onkel, und mich für Deinen Leutnant. Wir sind Gefangene.“
„Gefangene!“ rief Onkel Vinzenz aufspringend und eine möglichst würdevolle Haltung annehmend. „Wer wagt es, einen freien Briten zum Gef...“
Der Polizeibeamte brachte seine Ellenbogen in schmerzliche Verührung mit meines Onkels Magen und der vermeintliche Gonzago sank stöhnend zu Boden.
„Ihr Vornehmen ist brutal, Mann!“ rief ich, außer mir vor Wut.
„Wenn einer von Euch sich noch einer solchen Bemerkung

erfrecht, ehe wir Neapel erreichen, so hat Euer letztes Stündchen geschlagen.“ donnerte der Beamte.
„Weiß denn dieser Grobian, wer ich bin, Karlchen?“ schrie mein Onkel, mit dem fruchtlosen Versuch, wieder auf die Füße zu kommen. „Weiß der Unmensch, das Ungeheuer, daß ich Gutsbesitzer in England bin, daß in England...“
„Aber wir sind nicht in England, lieber Onkel,“ unterbrach ich ihn gelassen.
„Nein!“ höhnte er, „wir sind im Lande der...“
„Poetie!“ ergänzte ich rasch.
„Poetie! Bah!“ rief Onkel Vinzenz mit Abscheu; „das Land der Freiheit will ich, und wenn...“
„Ich sage Dir, Wandt“, unterbrach der Polizist meines Onkels Redefrom, indem er sich mit höhnlicher Freundlichkeit zu mir wandte, „wenn Dein Hauptmann noch ein einziges Wort spricht, so wird eine Kugel seinen Dickschiff durchdrücken.“
Ich flüsterte meinem Onkel ein paar Worte zu und hat ihn dringend, zu schweigen. Er hörte mich ärgerlich an, willigte aber mit verächtlichem Lachen in meine Bitte ein.
„Von jetzt an bewegte ich unter Zug in sehr langsamem, abgemessenen Schritte vorwärts, bis wir das herrliche Neapel erreicht hatten. Die Nachricht unserer Gefangennahme hatte sich wie ein Lauffeuer unter der Bevölkerung verbreitet, und wir hatten kaum die Vorstadt passiert, als ein schmutziger Rodel mit drohenden Gebärden und höhnlichem Schreien uns umringte. Männer, Frauen und Kinder wetteiferten in Vermüthungen des Schurken, des Räubers Guido Gonzago. Nur wenige legten ein gewisses Mitleid an den Tag, als sie unsere hilflose, schimpfliche Lage gewahrten. Aber als das Gedränge zunahm, wurde die drohende Haltung der Bevölkerung immer beunruhigender.“
„Seht nur die Schuft!“ hörte ich ein riesiges Individuum hervorzujagen. „Sie sind so gelassen, als wenn zum Tanz ginge!“
„Welcher von beiden ist Gonzago!“ fragte ein anderer. „Der Dicke, dem die Augen halb zum Kopfe heraushängen.“
„Ach, richtig; er hat ein mörderisches Aussehen!“
Sunder Stimmen wiederholten diese weise Bemerkung, ein Aufrubr erhob sich und das laute Gebrüll: „In den Tod mit ihnen! In den augenblicklichen Tod mit den Mördern!“ übertrönte jede andere Rede.
Es war eine bunt durcheinander gewirfelte Menge, eine heulende, idirende, tobende Verammlung des schmutzigen Abganges von Neapel. Bärtige Männer mit häßlich niedriger Stirne und gelben Gesichtern, denen man nicht gerne allein in der Dunkelheit begegnete wäre; Bettler in jeder Form und Gestalt, von dem handtrentmäßig aussehenden Taubst bis zu der welfen Alten, die an zwei Kricken herumhumpelte; Frauen mit braunen, lodenden Gesichtern und dunkelstehenden Augen; zerlumpte Kinder, die ihre kleinen Arme in die Höhe warfen und mit ihren schrillen Stimmen in das Geheule der Menge einfielen. Auf den Verandas der Häuser drängte sich die elegante Welt Neapels, beierig, den Mann zu erblicken, dessen Name der Schrecken Siziliens geworden war.

Und da sah mein armer Onkel — die Zeltfläche all der neugierigen und bauerfüllen Blicke — das unbedeckte Haupt hoch aufgerichtet auf den breiten Schultern tragend, das zutrittige Angeicht in fröhlichem Lächeln verzogen, das niemals ganz daraus verschwinden konnte.

Zu der Tat, seine wunderbare Fassung brachte einem die Idee bei, er sei stolz auf die ihm dargebrachten Ovationen und fühle die seine Lieberzeugung, daß ein dankbares Land ihn später für seine ruhmwürdigen Heroisism durch eine Statue ehren würde.

Inzwischen wurde das heisere Murren der Menge lauter und bestiger, und immer wieder erhob der schreckliche Ruf: „In den Tod mit ihnen! In den Tod mit den Mördern!“

„Hatte ich mich jeither schon im höchsten Grade unbehaglich gefühlt, so fing ich nun wirklich an, vor Angst zu zittern. All mein Mut war dahin, diese Schweifstropfen standen auf meiner Stirne. Wenn der Böbel in seiner blinden Wut sich durch unsere keine Begleitung Bahn brach, so konnten wir in einer Minute zu drei zerstampft sein.“

Schandernd blickte ich zu dem Polizeibeamten hinüber; seinem bleichen, bebenden Gesicht nach zu urteilen, teilte er offenbar meine Ansicht. Er lehnte sich vor und flüsterte dem Anführer der Soldaten einige Worte zu, und eine Sekunde später erzwang sich einer der Dragoner in voller Eile einen Weg durch die Menge.

In diesem Augenblick drängte sich ein riesenhafter Geselle, der Anführer einer ganzen Bande athletischer Gestalten, dicht an unsern Karren heran und verlangte gebieterisch unsere Auslieferung. „Sie gehören dem Volke“, heulten die Kerls mit wunderbarer Einnütigkeit; „heraus mit ihnen, wir wollen unsere Rache haben!“ Der Polizeibeamte war sprachlos vor Schrecken; sein geringer Vorrat an Mut war gänzlich aufgebraucht.

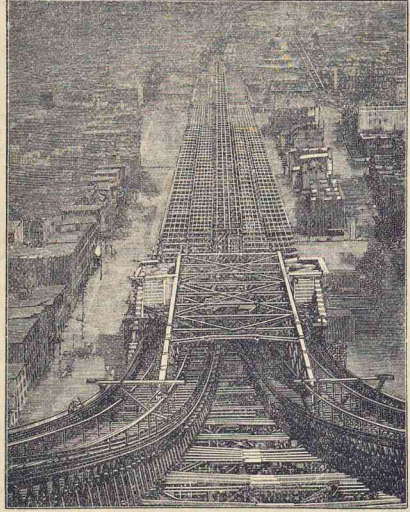
Glücklicherweise ertönte in diesem Augenblick eine iredige, befehlende Stimme: „Halt! Hinweg vom Wagen! Zum Angriff!“

„Zwanzig Schwerte blitzten im Sonnenschein; ein idarter, rasselnder, Hirtender Laut mit häßlichem Schreien untermischt und die Menschenmasse wogte zurück, der bewaffneten Gewalt weichen. Aber kaum waren die Soldaten wieder in Reih und Glied getreten, als ein wahrer Schauer der eifbarsten Kurpfuschel die Luft verunkelte und in gefährlicher Nähe von uns Gefangenen niederfielen.“

In diesem kritischen Moment türmte in vollem Galopp, mit gezogenem Säbel, eine starke Abteilung Kavallerie in die Straße. Das Heulen und Toben verstummte, eine atmungslose Stille trat ein. In der nächsten Sekunde hob die tolle Menge nach allen Seiten davon, wie eine Herde geängstigter Schafe auf der Flucht vor den Wölfen.

Von jetzt an verden wir ohne weitere Unterbrechung unsern Weg nach dem Polizeibureau fort. Hier wurden wir in ein kleines, kahles, weißgeputztes Zimmer geführt und einem grünnig aussehenden Menschen gegenübergestellt, der den Posten eines Untersuchungsrichters zu bekleiden schien.

Der Polizeibeamte staltete seinen Bericht ab und der Richter schien sich augenblicklich an unserer schimpflichen Niederlage gewaltig zu ergöhen. Aber mein Onkel erwiderte sein häßliches Grimmen mit dem freundlichsten Lächeln und



Blick über die neue Cass-River-Brücke.

seine Miene schien anzudeuten, daß er die ganze Geschichte als einen prächtigen Spaß anzusehen geneigt ist. Endlich begann das Verhör.

„Euer Name ist Guido Gonzago?“ wandte sich der Richter in herrlichem Tone zu Onkel Vinzenz.

„Wirklich? Seit wann?“ war die ruhige Entgegnung. „Ihr seid der Anführer einer Bande Briganten in den Bergen?“ — „Bitte um Verzeihung; der Angeführte war ich, Herr Richter.“

„Gehtet Ihr ein, Mörder?“ fragte der Beamte, in leichtem Erregung geratend. „Der Herr, mit welchem Sie reden, ist ein Engländer,“ warf ich einträufelnd ein.

„Wofür er Gott nicht genug danken kann,“ ergänzte Onkel Vinzenz.

„Seitern Morgen verließen wir Neapel, um uns nach Gaerta zu begeben,“ fuhr ich fort; „unterwegs warf unser Führer um, wir betreten uns in den Bergen und begegneten einem der Banditen, welcher, unter dem Vorwand, uns nach Gaerta zu geleiten, uns in die Höhle lockte, wo die Soldaten uns fanden. Unsere Pässe und Papiere werden die Wahrheit meiner Aussage bestätigen, wenn Sie sich zu einer Prüfung derselben herablassen wollen.“

„Wo sind eure Papiere?“ fragte der Richter, unwillkürlich eine respektvollere Haltung annehmend. — „Wollen Sie gestatten, daß unsere Hände von diesen zwecklosen, unangenehmen Banden befreit werden, so will ich Ihnen die Ausweise sofort vorlegen,“ versetzte ich.

Der Richter erließ Befehl, unsere Fesseln zu lösen, und wir hingängten uns unsere Pässe und Kreditbriefe ein.

Die Durchsicht der Papiere brachte in dem Benehmen des Beamten eine fast lächerliche Veränderung hervor. Eine ganze Reihe der süßesten Komplimente floß unaufhaltsam von seinen Lippen, gefolgt von einem wahren Strome ehrerbietiger Entschuldigungen. Dann wendete er sich dem unglücklichen Polizeikommissarius zu und überschüttete den Herrn mit einer Flut von Verwünschungen und Schmähungen, die wahrhaft erheitend für uns anzuhören waren; ja, er drohte ihm sogar mit sofortiger Entlassung, falls wir dies wünschen sollten.

Schließlich empfanden wir Bedauern mit dem Niedergedemerten, der stammelnd seine Entschuldigung herbrachte. Mit der gewöhnlichen Großmut der Engländer vergaben wir ihm den Streich, den er uns gespielt und verabschiedeten uns von dem Richter, dessen Herzlichkeit keine Grenzen kannte. Eine Drohske wurde herbeigeholt und im Triumph verließen wir das Polizeibureau. Wieder stimmte Onkel Vinzenz mit voller Macht die britische Nationalhymne an, und in better Laune fuhren wir von dannen.

Nach an dem nämlichen Abend schiffen wir uns mit unserm sämtlichen Gepäck nach Marseille ein, und nach einer Fahrt von zehn Tagen kamen wir glücklich im Waldhaus an.

Onkel Vinzenz stiftete ein jährliches Gedenkfest an diesen wichtigen Tag; bei einem stoffen Mahle erzählte er dann mit unbeschreiblicher Seiterkeit seinen Freunden, wie er „unter die Banditen geriet“.

Blick über die neue Cass-River-Brücke bei New-York.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)

Mit Recht sind die Amerikaner stolz auf das Wunderwerk der Technik, das New-York mit Brooklyn verbindet, auf die berühmte Brooklyn-Brücke.

In letzter Zeit hatte sich nun aber gezeigt, daß diese Brücke den ungeheuren Verkehr zwischen den beiden Niesenbüden nicht mehr zu bewältigen vermochte, und die übermäßige Belastung derselben hatte das Reißen einiger Drahtseile zur Folge. Behufs Ausbesserung dieses Schadens und zum Zwecke der Unterbindung der ganzen Brücke auf ihre Tragfähigkeit mußte sie einige Zeit lang gesperrt werden. Um in Zukunft derartige unliebsame Vorkommnisse zu vermeiden und dem im Laufe der letzten Jahre ungeheuer angewachsenen Verkehr gerecht werden zu können, entschloß sich die Stadtverwaltung von New-York mit der Schnelligkeit, die den Amerikaner in allen seinen Entschlüssen auszeichnet, zum Bau einer neuen, zweiten Brücke über den Cass-River. Diese neue Brücke übertrifft an Größe und Mäandrit ihres Baues die alte um ein bedeutendes. Sie ist, wie diese, eine Hängebrücke.

Die Cass-River selbst sind in einiger Entfernung von beiden Ufern je zwei mächtige eiserne Doppeltürme, die auf Steinfundamenten ruhen, errichtet. Von diesen aus spannen sich die Drahtseile über den Fluß, an denen die eigentliche Brückenbahn hängt. Diese wird in mehreren Stufen Wege für Straßenbahnen, Fußwege, Fußgänger und Lastwagen aufweisen. Auch ein Tunnel für eine Eisenbahn sowie Vorrichtungen zur Auslieferung einer elektrischen Schweißemaschine sind vorgesehen. Die Auffahrt beziehungsweise den Abgang zur Brücke wird eine fast einen Kilometer lange kleinere Kampe auf jeder Seite vermittelt, von deren Ende neu anzulegende Straßen straßenförmig weiter führen. In dem Niesenbaureif

wird Tag und Nacht gearbeitet. Sämtliche zur Verwendung kommende Maschinen usw. werden zu dem gewaltigen Monumentalbauwerk aus den Vereinigten Staaten selbst bezogen. Unsere Abbildung, welche von der Spitze des Doppelturmes auf der Brooklyner Seite aufgenommen ist, zeigt die Brücke in ihrem gegenwärtigen Zustande und läßt deutlich die verwickelte Drahtseilzusammenfügung erkennen.

Mitte November 1902 ist diese im Bau begriffene Niesen-Brücke durch Feuer fast beschädigt worden. Der Schaden betrug eine halbe Million Dollars. Die zwei Brücken für Fußgänger wurden gerettet. Der Brand brach an der Spitze des 355 Fuß hohen Turmes auf der New-Yorker Seite aus.

Aus der Bretagne.

(Hierzu drei Abbildungen.)

In die Festlandsmasse Frankreichs schließt sich nach Nordwesten hin eine reich gegliederte Halbinsel an, die Bretagne, auf die die allgemaine Aufmerksamkeit gelenkt wurde durch die Kunde von der bitteren Not, die unter ihrer der Sardinefang betreibenden Fischerbevölkerung ausgebrochen ist.

War schon während der vorletzten Sardinekampagne dieser sonst so ausgiebige Zweig der Fischerei fast völlig verfiel, so sind während der letzten Fangperiode die Sardinen aus bisher nicht aufgellärten Gründen gänzlich ausgeblieben. Von Nothian bis zur Bai von Lannion, besonders aber zwischen Sables d'Ormees und Camaret genährte bisher der Sardinefang fast der Hälfte der gesamten Fischerbevölkerung den Lebensunterhalt. Unzählige Mengen dieses kleinen Fisches bedürftigen sonst bald längs der Küsten der Bretagne und der Vendee, und Millionen von ihnen wurden alljährlich gefangen. Die Gesamtzahl der Menschen, die sich am Sardinefang beteiligen, wird auf 40 000 geschätzt, während eine noch größere Menge von Männern



Ein echter „Chouan“ (Gegner der Republik).



Jungvermähltes Paar aus dem Departement Morbihan.



Junge Mädchen aus dem Departement Morbihan.

Typen aus der Bretagne.

Illustration und Verlag der „Klein-Verlag“ (Tel. n. 6. P.) in Glatz. — Für die Bretagne verantwortlich.